

## **EEÖ: Burgenland ist Vorreiter bei Erneuerbaren, verfehlt aber wichtige Energie- und Klima-Ziele**

### **Dachverband Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ) und Österreichische Energieagentur (AEA) veröffentlichen aktuelle Analyse zu Klima- und Energiestrategien der Bundesländer**

*(Wien/Eisenstadt, 5. September 2023) Das Burgenland will 2030 100% seines gesamten Energieverbrauchs durch erneuerbare Energie abdecken. Eine aktuelle Studie der Österreichischen Energieagentur (AEA) zeigt, dass kein anderes Bundesland sich beim Ausbau der Erneuerbaren ein so ambitioniertes Ziel gesetzt hat. Zugleich fehlen aber konkrete und adäquate Ziele beim Einsparen von Energie sowie bei der Reduktion der Treibhausgase. „Das Burgenland ist bei den Erneuerbaren ein Vorbild für die anderen Bundesländer Österreichs. Bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen fehlt allerdings noch ein klares Bekenntnis zum neuen Klimaziel von minus 48% in den Non-ETS-Sektoren, wie es für Österreich auf EU-Ebene vorgeschrieben wurde“, so Michael Rohrer, Energieexperte der AEA.*

#### **Guten Erneuerbaren-Zielen muss jetzt Umsetzung folgen**

Das Burgenland hat sich zum Ziel gesetzt bis 2030 so viel erneuerbare Energie zu erzeugen, dass der gesamte Energieverbrauch des Burgenlandes damit abgedeckt werden kann. Derzeit liefern die burgenländischen Windräder rund 2,5 TWh Strom. Für die Windkraft hat die Landesregierung laut ihrer kürzlich veröffentlichten Klimastrategie 2030 einen zusätzlichen Ausbau von 2,7 TWh vor, ältere Windkraftanlagen sollen repowert werden. Mit Blick auf die gesamtösterreichischen Ziele bedarf es nach Berechnungen der AEA allerdings zusätzlich noch 3,2 TWh Stromerzeugung aus Windkraft im Burgenland bis 2030. Das ist um 15% mehr als das Land anstrebt. „Bei der Ausbaudynamik sollte das Burgenland wieder an seine starken Ausbauphasen anschließen, sonst werden die Ziele nicht erreichbar sein, wie ein Blick auf den 10-Jahres-Trend erkennen lässt“, erklärt Martina Prechtl-Grundnig, Geschäftsführerin des EEÖ, und betont: „Voraussetzung dafür ist aber die Ausweisung weiterer Flächen, die zwar angekündigt, aber noch nicht zur Gänze umgesetzt wurden.“

Auch bei der Photovoltaik ist das Burgenland Österreichmeister. Mit 2.350 ha für die Errichtung von Freiflächen-Anlagen zur Stromerzeugung hat das Burgenland mehr Flächen ausgewiesen als die beiden flächenmäßig größten Bundesländer Niederösterreich (1.288 ha PV-Fläche ausgewiesen) und die Steiermark (778 ha PV-Fläche ausgewiesen) zusammen.

#### **Österreichische Energiewende gelingt nur im Schulterschluss**

Damit die Energiewende gelingen kann, bedarf es jedoch noch größerer Anstrengungen. „Sechs Bundesländer, darunter auch das Burgenland, müssen mehr als 100 Prozent des eigenen Energieverbrauchs aus Erneuerbarer Energie bereitstellen, damit die österreichweiten Ziele bis 2040 erreicht werden können“, betont Prechtl-Grundnig. Der Export erneuerbaren Stroms aus dem Burgenland lag 2021 bei 0,8 TWh und wird bis 2040 eine noch größere Rolle spielen. Bis dahin sollte das Land laut AEA 167% seines Energieverbrauchs aus Erneuerbaren zur Verfügung stellen, um im Zusammenspiel mit den anderen Bundesländern Österreichs Klimaneutralität zu

gewährleisten. Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss also über 2030 hinaus vorangetrieben werden.

Außerdem wird mit der anstehenden Aktualisierung des Nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) und dem Entwurf zum Österreichischen integrierten Netzinfrastrukturplan (ÖNIP) inzwischen bundesweit ein zusätzlicher Bedarf an erneuerbarer Stromerzeugung zwischen 34 und 39 TWh anstatt der bisherigen 27 TWh bis 2030 erwartet. Damit kommen noch höhere Anforderungen bei der erneuerbaren Stromerzeugung auf das Burgenland und seine Energiestrategie zu.

### **Trendumkehr beim Energieverbrauch und beim Ausstoß von Treibhausgasen notwendig**

Der Endenergieverbrauch des Burgenlands lag 2021 bei 10 TWh und hat sich seit 1990 mit einer Zunahme um 61% massiv erhöht. Nur die Steiermark hatte mit 74% einen noch stärkeren Anstieg zu verzeichnen. „Diese langfristig enorme Steigerung des Energieverbrauchs lässt sich teilweise auf die wachsende wirtschaftliche Entwicklung im Burgenland zurückführen. Sie hat sich in den letzten 15 Jahren zwar deutlich reduziert, aber eine weitere Erhöhung des Energieverbrauchs läuft konträr zu den selbstgesetzten Zielen und auch den Zielen des Bundes im Bereich der Energieeffizienz“, erklärt Energieexperte Rohrer.

Auch hat das Burgenland sein Ziel zur Verringerung von Treibhausgas-Emissionen (Non-ETS-Bereich) bisher nicht von -36% auf -48% an die höheren EU-Ziele angepasst. Wird der 10-Jahres-Trend der Treibhausgas-Emissionen (2009-2019) auch in den kommenden Jahren fortgesetzt, deutet er sogar auf eine weitere Erhöhung der Emissionen bis 2030 hin. Seit 1990 (bis 2019) haben in keinem anderen Bundesland die Emissionen so stark zugenommen wie im Burgenland (+17%). Betrachtet man nur den Non-ETS-Bereich kommt das Burgenland nur im unteren Mittelfeld im Bundeslandranking zu liegen. „Auch wenn das Burgenland eine Vorreiterposition beim Ausbau der erneuerbaren Energien einnimmt, ändert das nichts an den hohen Emissionen im Verkehr und dem zunehmenden Energieverbrauch“, resümiert Prectl-Grundnig und fordert erhöhte Anstrengungen bei der Umsetzung aller Klima- und Energieziele im Burgenland.

AEA 2023: Klima- und Energiestrategien der Länder: 2023. Aktualisierung der Analyse über die geplanten und notwendigen Beiträge der Bundesländer zur Erreichung der nationalen Ziele.

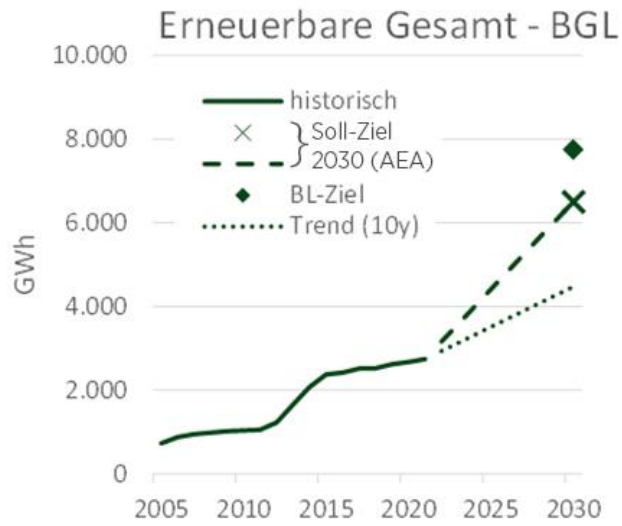
**Link zur Studie:** <https://www.erneuerbare-energie.at/studien>

**Rückfragehinweis:**

Judith Brockmann  
+43 664 34 36 129

[judith.brockmann@erneuerbare-energie.at](mailto:judith.brockmann@erneuerbare-energie.at)  
[www.erneuerbare-energie.at](http://www.erneuerbare-energie.at)

Grafik:



Ausbautrend und Ziele Burgenland,

Quelle: Energiebilanzen der Bundesländer (Statistik Austria, 2022) und Berechnungen AEA, bearbeitet EEÖ